

# Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **26 (1961)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde*

*von Werner Schmid*

Auch Museumsgut hat eine beschränkte Lebensdauer, und wie andere Museen bemühen wir uns, Altes und wenig Attraktives durch bessere Schauobjekte zu ersetzen oder in geeigneterer Form zu präsentieren. Im Sommer 1958 konnte die Abteilung *Jagd* neu eröffnet werden. Während diese Sammlung vorher aus einigen Flinten, Stopfpräparaten und Bildern bestand, stellt sie heute eine umfassende Lehrschau für angehende und aktive Jäger dar. Gleichzeitig richtet sie sich an die Allgemeinheit und versucht, falsche Vorstellungen über die Jagd zu beseitigen und auch dem Nichtjäger zu zeigen, welche Verantwortung er für die Tierwelt unserer Wälder trägt. Als Fortsetzung dieser Abteilung wurde im Keller ein Raum für die *Forstwirtschaft* reserviert und mit den Vorbereitungen für seine Ausgestaltung begonnen.

Im Estrich erhielten einige *tropische Tiere* neue Kojen, nämlich «Löwen», «Giraffe – Zebra – Gnu» und «Indischer Elefant». Die Objekte erscheinen in ihrer natürlichen Umgebung und machen vor allem auf die jüngsten Besucher einen nachhaltigen Eindruck. Mehr wissenschaftlich aufgezogen ist die neue Sammlung *Tierfärbung*. In neun Schaukästen sind die Gesetzmäßigkeiten dargestellt, die bei der Färbung von Haut, Haaren und Federn der Tiere eine Rolle spielen. Als drittes Thema wird der Estrich neben den tropischen Tieren und der Tierfärbung die *ausgestorbenen Tiere* aufnehmen, die bisher in wenig geeigneten Räumen im Keller ausgestellt waren. Für diese Abteilung sind die Vorbereitungen im Gange.

In der Abteilung *Zoologie* konnte für die Vögel mehr Raum geschaffen werden. Dadurch ließ sich die reichhaltige Sammlung auflockern und übersichtlicher anordnen.

Der für das Museum tätige Anthropologe Dr. E. HUG vermehrte die Sammlung historischer Skelette, die auf Aargauer Boden gefunden wurden, von 35 auf 92 Einheiten und rekonstruierte bisher 65 Schädel. Gleichzeitig betätigte er sich an den Grabungen: Kirche Suhr, Gräberfeld Eiken, Kirche Gränichen, Gräber Aarau-Telli und Steinkistengräber Lenzburg-Goffersberg. Als weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter sieht Dr. H. U. STAUFFER die Herbarien durch, insbesondere die wertvolle Sammlung «Herbarium Argoviense».

In den Räumen des Museums fanden in der Berichtsperiode folgende *Ausstellungen* statt: 1958: Lebende Schlangen (ANG und Herr ZINNIKER, Rothrist), 1959: Modelleisenbahnen (Eisenbahn-Modellbau-Club Aarau), 1960: Orchideensammlung von Ständerat Dr. KELLER (ANG).

An *Schenkungen* durfte das Museum entgegennehmen: Legat von 23200 Franken des in Zürich verstorbenen Dr. h. c. A. GYSI, historische Wasserfassung (Gemeinde Bremgarten), Baumstamm mit Spechtlöchern (Vogelschutzverein Buchs) und präparierter Kopf der ersten im Kanton Aargau geschossenen Gemse (Aargauische Finanzdirektion).

## *Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturschutzkommission für die Jahre 1959 und 1960*

von K. Rüedi

### Jahresbericht 1959

Der aargauische Naturschutz hat jahrelang tapfer um die Erhaltung der Stromstrecke des Rheins bei *Koblentz* mit dem letzten «*Laufen*» gekämpft und deshalb das *Kraftwerk* (das letztmögliche am Aargauer Rhein) kompromißlos abgelehnt. Es war wieder einmal der Kampf eines Zwerges gegen den Riesen und der Ausgang wenig zweifelhaft. Der Große Rat hat dann mit erheblichem Mehr die Konzessionserteilung durch die Regierung gutgeheißen. Der Bau steht aber noch nicht unmittelbar bevor.

Noch vorher und in nächster Zeit wird das *Kraftwerk Säckingen* in Angriff genommen. Es wurde von uns nicht grundsätzlich bekämpft, jedoch die untere Variante abgelehnt. Zu unserer Genugtuung wurde dann die obere Variante beschlossen (aus technischen Gründen).

Beim *Kraftwerk Aarburg*, das wir nicht absolut, aber in der vorliegenden Projektierung mit dem Ziel maximaler Ausnützung ablehnen, zusammen mit Heimatschutz und Aarburger Bevölkerung, herrscht noch immer Stagnation und Waffenruhe. Es geht hier um die Erhaltung der Aarburger «*Woog*» und der Klus.